

Bericht über das Praktikum

bei den Drexel University Libraries, Philadelphia

21.05.12 – 08.06.12

Irina Wagner

**Universitätsbibliothek Bielefeld
Universitätsstr. 25
33615 Bielefeld**

Irina.wagner@uni-bielefeld.de



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Drexel University
3. Drexel University Libraries
 - 3.1. Hagerty Library
 - 3.2. Health Science Libraries
4. Schwerpunkte des Praktikums
 - 4.1. Ausleihtheke
 - 4.2. Semesterapparate
 - 4.3. Fernleihe
5. Besuche anderer Bibliotheken/ Einrichtungen
 - 5.1. New York University Libraries; New York
 - 5.2. Penn Libraries, Philadelphia
 - 5.3. Georgetown University Libraries, Washington D.C.
 - 5.4. PCOM
 - 5.5. Universitätsarchiv
6. Besonderheiten
7. Fazit

1. Einleitung

Wie Bibliotheken in anderen Ländern arbeiten, war für mich schon immer von großem Interesse. Wo liegen die Gemeinsamkeiten ? Wo hingegen gibt es die Unterschiede zu deutschen Bibliotheken?

Ein Auslandspraktikum ist da naheliegend. Nachdem ich recherchiert habe, bin ich auf das Austauschprogramm „BIB- Exchange“, das zwischen dem BIB und der ALA (American Library Association) existiert. Im Jahre 2008 wurde bei der IFLA-Tagung Quebec ein Abkommen zwischen der ALA und dem BIB unterzeichnet. In diesem Abkommen wurde vereinbart, dass die Verbände sich gegenseitig bei der Vermittlung von Praktikumsstellen unterstützen sollen. Der BIB agiert hier als Vermittler zwischen der ALA und dem BIB-Mitglied.

Bei der Vorbereitung recherchierte ich im Internet nach geeigneten Bibliotheken für mein Praktikum. Im Rahmen meines Antrages schlug ich einige Bibliotheken vor. Nach einigen Monaten erhielt ich die Nachricht, dass einer dieser Bibliotheken, die Drexel University Libraries in Philadelphia, interessiert seien mich als Praktikantin aufzunehmen. Schon nach kurzer Zeit stand ich mit Danuta Nitecki, der Leiterin der Drexel University Libraries, in Kontakt. Wir legten den Zeitraum sowie die Schwerpunkte meines Fachaufenthalts fest. Die Schwerpunkte meines Fachaufenthaltes sollten im Benutzungsbereich liegen, da dies auch meinem Arbeitsbereich entspricht und ich somit am besten Vergleiche ziehen konnte. Außerdem wurde vereinbart, dass ich die New York University Libraries, die Georgetown University Libraries in Washington D.C., die Penn Libraries und die Bibliothek des Philadelphia Colleges of Osteopathic Medicine; beide in Philadelphia.; besuchen sollte.

„Bibliothek & Information International“ bietet zudem die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung für Auslandspraktika an, die mir freundlicherweise zugesagt wurde.

2. Drexel University

Die Drexel University ist eine private Universität in Philadelphia, die 1891 als „Institution of Art, Science and Industry“ gegründet wurde. Der Gründer, Anthony J. Drexel, war Sohn eines österreichischen Einwanderers.

Im Laufe der Jahre wuchs das Drexel Institut immer mehr und 1969/70 erhielt es offiziell den Universitätsstatus. Die Drexel University ist bekannt für sein „cooperative education program“. Das sind Studiengänge, in den Studenten neben dem Theorieteil in der Universität auch Praxiserfahrungen in Unternehmen sammeln können. Die Drexel University ist die einzige Universität in ganz Pennsylvania, die diese praxisorientierte Studiengänge anbietet. 2002 übernahm die Drexel University das „College of Medicine“ (Hahnemann) und das „College of Nursing and Health Professions“ (Queen Lane). Dadurch wurden die Hahnemann Library, die Queen Lane Library und die Hagerty Library zu den Drexel University Libraries.

3. Drexel University Libraries

Die Drexel University Libraries bestehen aus drei Bibliotheken: Hagerty Library; Hahnemann Library und die Queen Lane Library. Den Bibliotheksnutzern stehen ca. 700.000 gedruckte Bücher, 118.000 E-Books, 530 Datenbanken und mehr als 28.000 E-Journals zur Verfügung. Da die Drexel University eine private Universität ist, muss man als Student/Universitätsangehöriger bei allen drei Bibliotheken seine Drexel-ID vorzeigen um in die Bibliothek zu gelangen. Besucher haben nur wochentags zwischen 7:30 – 17:00 Zutritt. Mein Praktikum habe ich hauptsächlich in der Hagerty Library und in der Hahnemann Library absolviert.

3.1. Hagerty Library

Die Hagerty Library befindet sich auf dem Hauptcampus der Drexel University und wurde nach dem früheren Universitätspräsidenten William Walsh Hagerty benannt. Im Jahre 1983 wurde die Bibliothek eröffnet und beherbergt heute fast eine halbe Million Bücher, Zeitschriften, DVD's.

Die Kollektion umfasst die Bereiche Wirtschaftswissenschaften, Human- und Sozialwissenschaften, Design und Medienkünste sowie Informationswissenschaften. Die Medien sind nach der Library of Congress Klassifikation aufgestellt und sind frei zugänglich. Es gibt ein Magazin, ein sogenanntes Offside Storage, das aber außerhalb der Bibliothek im Untergeschoss eines Universitätsgebäudes liegt. Im Erdgeschoss befinden sich die Ausleihtheke, Computer, Scanner, Kopiergeräte und Drucker. Auch sind hier DVD's, Neuanschaffungen, Romane und Nachschlagewerke untergebracht. Viele bequeme Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein.

Den hauptsächlichen Bestand findet man im 1. Obergeschoss. Im Untergeschoss findet man Zeitschriften, Schulungs- und Diskussionsräume.

Auf allen Ebenen sind etliche Einzelarbeitsplätze zu finden. Ebenfalls im Gebäude befinden sich das Universitätsarchiv (Untergeschoss) und das Legal Research Center (2. Obergeschoss). Das Legal Research Center ist die Bibliothek der Earle Mack School of Law, die ebenfalls zur Drexel University gehört. Allerdings ist die Bibliothek eigenständig.



3.1.1. Library Learning Terrace

Nicht weit von der Bibliothek befindet sich außerdem die Library Learning Terrace, ein Lernort, der 24 Stunden geöffnet ist und über verstellbare Möbel verfügt. Die Library Learning Terrace ist sehr beliebt und bietet Lernfläche für ungefähr 75 Studenten.. Die Räumlichkeit wird auch für Präsentationen, Events und Schulungen genutzt.

3.2 Health Science Libraries

3.2.1 Hahnemann Library

Die Hahnemann Library ist eine medizinische Bibliothek und liegt in der Innenstadt Philadelphias in einem Krankenhaus. Hier finden Angestellte des Krankenhauses und Medizinstudenten ab dem 5. Semester Bücher, Zeitschriften und DVD's.

Der Bestand ist nach der medizinischen Library of Congress Klassifikation geordnet. Als zusätzlichen Service verfügt die Bibliothek über einen kleinen Bestand an populären, nichtwissenschaftlichen Büchern, Zeitschriften und DVDs.

Das Besondere hier ist, dass die Medien nicht gekauft; sondern bei einem Anbieter sozusagen gemietet werden. Alle paar Monate wird der „Freizeitbestand“ ausgetauscht. Es stehen diverse Gruppenarbeitsräume, Einzelarbeitsplätze; Computer und Kopier- und Scanmöglichkeiten zur Verfügung. Seit kurzem gibt es hier auch eine Scanstation, bei der man den gescannten Text auf sein Smartphone übertragen kann. Dies funktioniert durch Generierung eines QR Codes. Dieser QR Code wird nach dem Scanvorgang auf dem Bildschirm des Scanners abgebildet. Man muss nur noch den QR Code mit seinem Smartphone scannen und schon wird das Dokument verschickt. Die Hahnemann Library verfügt außerdem über einen abtrennbaren Lernbereich, der 24 Stunden zugänglich ist.

3.2.2 Queen Lane Library

Die Queen Lane Library ist in einem Vorort Philadelphias angesiedelt. Hier befinden sich die Bücher, Zeitschriften und anderen Medien für Medizinstudenten (bis zum 4.Semester) und wissenschaftliche Angestellte. Auch hier gibt es einen Lernbereich, der rund um die Uhr geöffnet hat.

4. Schwerpunkte

Die Schwerpunkte meines Praktikums waren im Benutzungsbereich an der Ausleihtheke, Semesterapparate und in der Fernleihe angesiedelt.

4.1 Ausleihtheke/ Semesterapparate

Im Bereich der Ausleihtheke werden vier Arbeitsbereiche organisiert:

- 4.1.1. Ausleihe/ Rücknahme („Circulation“)
- 4.1.2. Kundenservice („Customer Service“)
- 4.1.3 das Einstellen der Bücher („Shelving“)
- 4.1.4. Semesterapparate („Course Reserves“).

4.1.1 Ausleihe/ Rücknahme

Die Drexel University Libraries verwenden das Ausleihsystem „Millenium“.

Das Ausleihen von Büchern erfolgt wie in anderen Bibliotheken auch indem der Nutzer seinen Ausweis vorlegt. Die Bücher werden mit dem Scanner verbucht und müssen aber danach noch separat an einem speziellen Gerät entsichert werden. Die Bücher werden anhand eines Magnetstreifens, der in der Mitte des Buches befestigt ist, gesichert.

Generell werden Quittungen nur auf Wunsch des Benutzers heraus gegeben. Das Abgabedatum wird mündlich mitgeteilt. In der Regel beträgt die Ausleihfrist 28 Tage für Bücher und fünf Tage für audiovisuelle Medien. Man kann die Bücher zwei Mal verlängern, danach muss man persönlich in der Bibliothek mit dem Buch erscheinen. Audiovisuelle Medien und Romane („Leisure Books“) sind von Verlängerungen ausgeschlossen. Zeitschriften sind nicht entleihbar. In den „Health Science Libraries“ können bestimmte Zeitschriftenbände für eine Woche ausgeliehen werden. Maximal 20 Medien darf ein Nutzer ausleihen. Fernleihen sind in diesem Limit jedoch nicht eingeschlossen. Universitätsangehörige haben die Möglichkeit Bücher für sechs Monate auszuleihen. Sofern aber eines dieser Bücher vorgemerkt wird, kann die Leihfrist nach 28 Tagen Ausleihzeit verkürzt werden. Der Entleiher wird informiert und aufgefordert das Buch innerhalb einer Woche zurück zugeben.

Weiterhin besteht die Möglichkeit Laptops und I-Pads für zwei Stunden zu entleihen. Die Nutzer müssen vorher ein Formular unterschrieben haben, wodurch sie die Haftung für eventuelle Schäden übernehmen.

Bei der Ausleihe wird auch noch auf einer Karte, die dem Laptop beiliegt, die Nutzernummer eingetragen und der Benutzer bestätigt mit seiner Unterschrift auf dieser Karte die Ausleihe. Da die Semesterapparatsbücher hinter der Theke (nicht für die Nutzer zugänglich) aufgestellt sind, ist die Entleihung der SA-Bücher eine weitere Tätigkeit an der Ausleihtheke. Ab einer Gebühr von 10 \$ wird das Bibliothekskonto gesperrt.

Bei der Rückgabe haben die Nutzer zwei Möglichkeiten: entweder die Medien ganz normal an der Theke zurück zugeben oder in ein sogenanntes „Book Drop“ zu werfen. Letzteres geschieht auf eigenes Risiko. Mehrmals am Tag werden die „Book Drops“ kontrolliert und die Medien zurückgebucht. Nach dem Zurückbuchen werden die Medien gesichert und kommen dann in systematischer Reihenfolge in ein Regal. Bevor die Medien auf die Einstellwagen kommen, werden sie sicherheitshalber noch mal zurück gebucht („Double Check“) um sicher zu gehen, dass jedes Medium zurückgebucht wurde.



4.1.2. Kundenservice („Customer Service“)

Die oberste Priorität bei der Arbeit an der Ausleihtheke ist es immer dem Bibliotheksnutzer weiterzuhelfen. Das bedeutet, den Bibliotheksnutzer in allen Fragen zu unterstützen. Sei es bei einer Recherche im Katalog, generellen Fragen zur Bibliothek oder einfach nur Druckaufträge rauszugeben (die Druckaufträge kommen alle aus einem Gerät hinter der Theke). An der Ausleihtheke werden ebenfalls Gebühren beglichen und Fernleihen sowie vorgemerkte Medien herausgegeben.

4.1.3 Einstellen („Shelving Duties“)

Das Einstellen der Medien bei den Drexel University Libraries übernehmen in der Regel studentische Hilfskräfte. Jeder Einstellwagen hat einen Zettel, welchen die studentischen Hilfskräfte ausfüllen müssen (Tag, Zeit, Etage). Neben dem Einstellen haben die Hilfskräfte auch die Aufgaben aufzuräumen, liegen gelassene Bücher einzustellen und vermisste Bücher zusehen. Die Arbeit der studentischen Hilfskräfte wird durch Mitarbeiter der Ausleihtheke regelmäßig überprüft.

4.1.4 Semesterapparate

Semesterapparate werden, anders als in Deutschland, hinter der Theke (für die Nutzer nicht frei zugänglich), aufgestellt. Aus Platzgründen sind die Bücher systematisch geordnet.

Neben den „normalen“ Bibliotheksbüchern, können auch DVDs sowie sogenannte „Personal Copies“ in Semesterapparate aufgenommen werden. „Personal Copies“ sind private Bücher von Dozenten, die sie der Bibliothek für die Dauer des Kurses zur Verfügung stellen.

Für die Herausgabe eines Buches sollte der Nutzer den Namen des Professors oder die Kursnummer bereit halten. Für den Fall, dass beides unbekannt ist, besteht die Möglichkeit anhand des Titels oder des Autors den Standort des Buches zu ermitteln.

Alle Semesterapparatsbücher bekommen bei der Einarbeitung einen Aufkleber mit der Aufschrift „Reserves“ auf den Buckrücken und hinten in das Buch wird eine Karte mit den bibliografischen Daten gesteckt.

Für die schnelle Übersicht, welches SA Buch gerade entliehen ist, wird die Karte entnommen und in einen Kasten gelegt. Zusätzlich werden die Bücher elektronisch verbucht. Die Dozenten können festlegen, wie lange die Bücher aus ihren Semesterapparatsbüchern entliehen werden können. In der Regel beträgt die Frist zwei Stunden.

Sollte ein Kurs nicht mehr bestehen, wird der Status der Medien im Ausleihsystem auf „inaktiv“ gesetzt. Das Medium erscheint im Online-Katalog nicht mehr unter den Semesterapparaten. Für den Fall, dass dieses Medium wieder in einen Semesterapparat zurückgeführt werden muss, kann dann einfach der Status wieder geändert werden.

Wichtig ist auch, dass die SA-Bücher nur in der Bibliothek genutzt werden dürfen. Ansonsten wird eine Gebühr von 65 \$ fällig. Sollte ein Nutzer nach einem bereits verliehenen Buch fragen, wird dies auf einer Warteliste vermerkt und die Karte dieses Buches an einer vorgesehenen Stelle hinterlegt. Nach der Rückgabe des Buches wird der Nutzer telefonisch benachrichtigt.

Bei elektronischen Semesterapparaten wird wie bei uns nach Zugangsdaten gefragt. Allerdings haben alle Studenten der Drexel University Zugang zu den elektronischen Dokumenten. Nur bei digitalisierten Filmen haben ausschließlich Kursteilnehmer durch ein Extrapasswort Zugriff. Zukünftig erlaubt das amerikanische Urheberrechtsgesetz, dass nur 10 % eines Buches gescannt werden dürfen.

Bisher war das Verfahren für die Erstellung eines Semesterapparates ähnlich wie bei der Universitätsbibliothek Bielefeld. Die Dozenten geben zunächst eine Liste mit den benötigten Medien an die Bibliothek. Anschließend die Liste wird vorakzessioniert, die Medien rausgesucht, verbucht und als Semesterapparatsbuch gekennzeichnet.

Zukünftig wird sich dieses Verfahren bei den Drexel University Libraries ändern. Es wird ein elektronisches System namens ARES eingesetzt. ARES ist eine bibliotheksspezifische Software zur Verwaltung von Semesterapparaten mit eingebauter Urheberrechtsprüfung.

Die Dozenten haben die Möglichkeiten online selbst einen Kurs zu erstellen und die Buchdaten elektronisch an die Bibliothek zu schicken.

Auch können die Dozenten die Bücher selbst verschlagworten; Z.B. mit einer Zeitangabe („week 5“). Die Studenten können sich dann nur die Literatur aus dieser bestimmten Woche anzeigen lassen.

Für die Mitarbeiter ist die Zeitersparnis ein enormer Vorteil. ARES bietet eine Übersicht, welches Medium sich in welchem Bearbeitungsstadium befindet. Ergänzt man beispielsweise die Katalogdaten, rutscht dieses Buch automatisch in den nächsten Bearbeitungsstatus. Das System legt auch automatisch eine Statistik an, welche Medien von den Studenten am häufigsten benutzt werden. So können die Mitarbeiter sehen, welche Medien weiterhin in den Semesterapparaten benötigt werden.

4.2. Fernleihe

Bei den Drexel University Libraries hat jede Bibliothek eine eigene Fernleihabteilung und jeweils ein eigenes Fernleihkonto. Es gibt zwei Fernleihsysteme; E-Z Borrow und ILLIAD. Generell sind Fernleihbestellungen für die Benutzer kostenlos.

Auch die Drexel University Libraries berechnen anderen Bibliotheken keine Gebühren. Nur bei kommerziellen Nutzern, wie z.B. Anwaltskanzleien, werden Gebühren erhoben.

Es besteht ein Limit an Fernleihanfragen, die gleichzeitig gestellt werden dürfen. Bachelorstudenten dürfen maximal zehn Fernleihanfragen haben, Masterstudenten hingegen 20 und bei Dozenten/ Mitarbeitern gibt es gar kein Limit. Sobald eines dieser Anfragen erledigt ist, d.h. geliefert wurde, fällt dieses Medium aus dem Limit raus. Generell werden mehr Zeitschriftenartikel als Bücher bestellt. In den meisten Fällen erfolgt die Lieferung elektronisch direkt an den Benutzer.

Nicht bestellbar sind Bücher oder Artikel, die Drexel University Libraries in ihrem Bestand haben. Bücher aus der Lehrbuchsammlung und Zeitschriftenbände werden ebenso nicht verliehen.

Nur eingeschriebene Drexel Studenten und Universitätsangehörige können die Fernleihoption nutzen. Per E-Mail wird der Benutzer über das Eintreffen des Buches informiert.

4.2.1. E-Z Borrow

E-Z Borrow ist eine Art Schnellieferservice nur für Bücher der Bibliotheken in Pennsylvania, New Jersey und New York. Innerhalb von vier Tagen werden die Bücher geliefert.

„E-Z Borrow“-Bücher werden bei der Ausleihe elektronisch mit dem Lokalsystem verbucht. Eine Verlängerung ist einmal möglich. Der Benutzer kann diese selbstständig in seinem Bibliothekskonto tätigen.

4.2.2. ILLiad

ILLiad ist ein weltweiter Fernleihservice für Zeitschriftenartikel, Dissertationen und audiovisuelle Medien. Bücher, die nicht über E-Z Borrow bestellbar sind, können über ILLiad bestellt werden. Möchte ein Benutzer ILLiad nutzen, muss er sich jedoch vorab registrieren und somit ein extra ILLiad Konto anlegen.

Die ILLiad Software kann nicht mit dem lokalen Ausleihsystem kommunizieren. Bei der Ausgabe an der Ausleihtheke können die Bücher daher nicht mit dem Lokalsystem verbucht werden. Stattdessen müssen die Benutzer ein Formular unterschreiben, dass sie dieses Buch entliehen haben. Kollegen aus der Fernleihe verbuchen die Bücher in ILLiad im Hintergrund. Verlängerungen hängen von der entleihenden Bibliothek ab.

Sofern ein Benutzer ein ILLiad- Buch verlängern möchte, kann er dies spätestens fünf Tage vor dem Abgabedatum per Mail beantragen. Innerhalb weniger Tage wird der Benutzer benachrichtigt, ob eine Verlängerung letztlich möglich ist.

4.2.3. RAPID

RAPID ist ein zusätzlicher Service zu ILLiad für elektronische Fernleihbestellungen, der von den Colorado State University Libraries entwickelt wurde. Diese Software kommuniziert mit dem ILLiad System. D.h. alle Bestellungen, die in ILLiad aufgegeben werden, werden zunächst von RAPID „aufgegriffen“ und an die Besitzerbibliothek weitergeleitet.

Sofern keine der „RAPID-Bibliotheken“ die Bestellung liefern konnte, kommt die Bestellung wieder in die Rubrik „normale“ Fernleihe. Alle Bibliotheken, die Mitglied von RAPID sind, verpflichten sich Bestellungen innerhalb von 24 Stunden zu bearbeiten.

5. Besuche anderer Bibliotheken

Innerhalb meines Praktikums hatte ich die Gelegenheit andere amerikanische , wissenschaftliche Bibliotheken zu besuchen.

5.1 New York University Libraries

Eine dieser Bibliotheken war die Elmer Holmes Bobst Library, die Hauptbibliothek der New York University Libraries. Diese Bibliothek, die direkt am Washington Square liegt, verfügt über 3,7 Millionen Bücher, 58.000 Zeitschriftentitel, mehr als 5,4 Millionen Mikrofilmen sowie mehreren tausend digitalen Quellen. Nur eingeschriebene Studenten und Mitarbeiter der New York University haben Zugang zur Bibliothek. Bei meinem Besuch bekam ich eine fachliche Führung von Eileen Rickman, der Leiterin der Benutzungsabteilung durch das zwölfstöckige markante Bibliotheksgebäude. Während der Führung erhielt ich mehrfach Gelegenheit mich mit Kollegen auszutauschen. Dabei erfuhr ich, dass auch hier die Nachfrage nach elektronisch verfügbarer Literatur immer mehr zunimmt und die Bibliothek sich mehr zum Lern- und Arbeitsort, aber auch zu einem sozialen Treffpunkt entwickelt. Da man festgestellt hat, dass die Einzelarbeitsräume im Durchschnitt nur drei Stunden am Tag genutzt werden, versucht man in den Räumen mehr Arbeitsplätze unterzubringen. So dass mehrere Nutzer in diesen Räumen arbeiten und lernen können. Es besteht desweiteren ein Arbeitsraum speziell für Doktoranden mit abschließbaren Buchwagen, die vom Bibliothekspersonal regelmäßig auf unverbuchte Medien kontrolliert werden.

Aufgrund des großen Bestandes an Mikrofilmen verfügt die Bobst Library über einen Raum mit zwei Geräten, an denen Benutzer Mikrofilme scannen und speichern können.

5.2. Penn Libraries

Die Penn Libraries sind die 15 Bibliotheken der University of Pennsylvania, einer der ältesten und renommiertesten Universitäten der Vereinigten Staaten. Während meines Praktikums habe ich die Hauptbibliothek, die Van Pelt Library, ebenfalls besucht.

Die Van Pelt Library ist normalerweise nur für Studenten und Mitarbeiter der University of Pennsylvania zugänglich. In der Woche dürfen auch andere Besucher sich in der Bibliothek aufhalten. Maximal 20 Bücher dürfen entliehen werden. Die Ausleihe für Nicht-Universitätsangehörige ist nur gegen eine jährliche Gebühr von 400 \$ möglich.

Das Besondere bei der Van Pelt Library ist, dass Semesterapparate im Gegensatz zu den anderen Bibliotheken, die ich besucht habe, frei zugänglich im Untergeschoss sind. Sie sind systematisch geordnet und nicht nach Dozenten unterteilt. Es ist also notwendig im Katalog vorher die Signatur zu recherchieren.

Möchte man die Bücher in einem anderen Teil der Bibliothek nutzen, muss man die Bücher entleihen und nach spätestens drei Stunden zurück geben. Die „Personal Copies“, die Privatbücher der Dozenten, muss man sich an der Semesterapparatstheke ausleihen und dort wieder zurück geben. Damit die SA-Bücher so schnell wie möglich am richtigen Platz sind. Man sollte daher SA-Bücher nicht an der normalen Ausleihtheke zurück geben.

Generell bemühen sich die Penn Libraries Bücher für ihre Benutzer so schnell wie möglich zu besorgen. Sollte z.B. ein Buch entliehen sein, hat der Nutzer dennoch die Möglichkeit das Buch per Fernleihe zu bestellen. Auch wenn es eigentlich vor Ort vorhanden ist.

5.3. Georgetown University Libraries, Washington D.C.

Die Georgetown University Library in Washington D.C. ist die Bibliothek der ältesten römisch-katholischen Universität in den Vereinigten Staaten. Neben der Lauinger Memorial Library, der Hauptbibliothek, gibt es weitere Zweigstellen mit Schwerpunkten wie z.B. Theologie oder Rechtswissenschaften.

Auch hier dürfen nur Studenten und Angehörige der Georgetown University Medien entleihen. Andere Besucher können sich in der Bibliothek aufhalten, haben aber keine Befugnis Medien zu entleihen. Im Rahmen meines Praktikums besuchte ich die Lauinger Memorial Library. Dort erhielt ich eine fachliche Führung von einem deutschen Kollegen, der seit einigen Jahren in den Staaten lebt.

Hier erfuhr ich z.B., dass die Lauinger Memorial Library über eine Spezial Sammlung mit sehr seltenen Büchern, Manuskripten und Drucken verfügt.

Nach der Führung hatte ich Gelegenheit mit einigen Kollegen über ihre Arbeit ins Gespräch zu kommen. Vor kurzem schloss die Bibliothek die Auskunftstheke, da man festgestellt hat, dass die Nachfrage nach bibliothekarischen Auskünften eher gering war. Sofern ein Nutzer Unterstützung benötigt, kann er sich per Online Chat mit einem Bibliotheksmitarbeiter in Verbindung setzen oder einen Termin mit dem jeweiligen Fachreferenten vereinbaren. Neue Studenten werden zu jedem Semesterbeginn in speziellen Schulungen über die Bibliothek und den Umgang mit dem Katalog unterrichtet. Auch etliche Tutorials findet man auf der Website. Kurze bibliothekarische Auskünfte erhält der Benutzer lediglich an der Ausleihtheke.

5.4. PCOM (Philadelphia College of Osteopathic Medicine)

An meinem letzten Praktikumstag hatte ich die Gelegenheit die Bibliothek PCOM zu besuchen. Das Philadelphia College of Osteopathic Medicine ist eine private Universität, die wie der Name schon verrät, auf osteopathische Medizin spezialisiert ist und nur für Studenten und Mitarbeiter des PCOM zugänglich ist. Mitglieder anderer, ausgewählter Institutionen haben Zugang zur Bibliothek; allerdings nur beschränkt.

Die Aufgabe der Bibliothek ist es Studenten und Dozenten im Studium, Lehre und Forschung zu unterstützen. Als Nutzer der PCOM Library hat man u.a. Zugang zu spezialisierten medizinischen Datenbanken und Volltext-Ressourcen. In der PCOM Library werden zurzeit viele ältere Zeitschriftenbände und Bücher in ein Magazin verlegt um Platz für Arbeitsplätze zu schaffen.

5.5. Universitätsarchiv der Drexel University Libraries

Das Universitätsarchiv der Drexel University befindet sich im Untergeschoss der Hagerty Library, der Hauptbibliothek der Drexel University. Das Archiv sammelt jegliche Art von Materialien (Fotos, Manuskripte, Verwaltungsmaterial; Filme etc), die in einem Zusammenhang mit der Drexel University stehen. Ein Teil des Bestandes ist digitalisiert und elektronisch verfügbar. Das Archiv steht während der Öffnungszeiten allen Mitglieder der Drexel University, aber auch der allgemeinen Öffentlichkeit für Besuche, offen. Kann man nicht zu den Öffnungszeiten vorbei kommen, ist es möglich einen Termin mit einem Archivmitarbeiter außerhalb der Öffnungszeiten zu vereinbaren. Wenn man eine spezielle Sammlung des Archivs sichten möchte, ist es ratsam sich vorher anzumelden, damit die Mitarbeiter es vorbereiten können. Mitarbeiter des Archivs beantworten alle Art von Fragen zu dem Archiv und dem Bestand per Chat, E-Mail oder Telefonanruf. Hier werden auch Webseiten der Drexel University mit einer speziellen Archivprogramm archiviert.

6. Besonderheiten

Während meines Praktikums sind mir acht Besonderheiten an amerikanischen wissenschaftlichen Bibliotheken aufgefallen.

(1) Lern- und Arbeitsort Bibliothek

Ähnlich wie bei uns, spielt das Thema Lern- und Arbeitsort Bibliothek eine immer größere Rolle. In allen Bibliotheken, die ich besucht habe, gab es etliche Einzel- und Gruppenräume. Ganze Zeitschriftenbände und ältere, kaum nachgefragte Bücher werden ins Magazin verlagert um Platz zu schaffen.

(2) „Offside Storage“

Das Platzproblem, womit etliche Bibliotheken zu kämpfen haben, wird seit einiger Zeit mit Hilfe von sogenannten „Offside-Storages“ gelöst.

„Offside-Storages“ sind lagerähnliche Magazine, die in der Regel nicht nur außerhalb des Bibliothekgebäudes liegen, sondern oft außerhalb der Stadt in einem anderen Ort. Die Regale sind so hoch, dass man ein Hilfsgerät braucht um an die Bücher zu gelangen. Die Bücher werden aus Platzgründen in Kästen senkrecht in das Regal eingestellt. Mitarbeiter der Bibliothek scannen, drucken oder verschicken Bestellungen von Bücher und Zeitschriftenartikel, die in Offside Storages lagern.

(3) „Leisure Books“

Eine weitere Besonderheit sind die „Leisure Books“ und DVDs, die in jeder der Bibliotheken, angeboten wurden. Die „Leisure Books“ (Romane) und DVDs werden hier ausschließlich als zusätzlicher Service zur Freizeitgestaltung angeboten.

(4) Laptops

Ein sehr beliebtes Serviceangebot ist die stundenweise Entleiung von Laptops und Ipads. In der Hagerty Library ist die Anschaffung eines Automaten geplant, an der sich die Studenten selbstständig die Laptops oder I-Pads ziehen können.

(5) „Items on Request“

Findet man als Nutzer im Katalog ein Buch, das nicht entliehen ist, kann man es sich online als Vormerkung zurück legen lassen. So dass man selbst nicht an das Regal gehen muss. Es ist auch möglich Bücher an eine bestimmte Zweigstelle liefern zu lassen. Hat man z.B. keine Lust in die Innenstadt zur Hahnemann Library zu fahren, kann man sich das Buch bequem in die Hagerty Library liefern lassen.

(6) Semesterapparate

Was ich persönlich sehr interessant fand, war die Organisation der Semesterapparate. Mit einer Ausnahme (Penn Libraries), waren die Semesterapparate alle hinter einer Theke und mussten beim Personal nachgefragt werden. In manchen Bibliotheken waren die Semesterapparate hinter der Ausleihtheke. In anderen Bibliotheken gab es eine Extra-Theke. Die Bücher werden bei der Herausgabe für zwei bis drei Stunden auf das Konto des Benutzers verbucht. In den Semesterapparaten befinden sich nicht nur bibliothekseigene Bücher, sondern auch Privatbücher der Dozenten und DVD's.

Die Gründe für diese Organisation liegen darin, dass Semesterapparatsbücher stark nachgefragt und diebstahlgefährdet sind. Man möchte auch vermeiden, dass die Bücher eventuell versteckt werden. Die systematische Anordnung der Medien ist platzsparender als die zusätzliche Unterteilung nach Dozenten.

(7) Informationsvermittlung

Eine weitere interessante Beobachtung machte ich bei der Informationsvermittlung. In deutschen Bibliothek werden vielerorts die Ausleihtheken geschlossen. Die Bibliotheksnutzer sollen die Ausleihe und Rücknahme selbstständig an Automaten vornehmen. Die dadurch gewonnene Arbeitszeit wird verstärkt dazu genutzt, die Nutzer an der Informationstheke zu unterstützen.

In einigen amerikanischen Bibliotheken ist eine andere Entwicklung zu beobachten. In der Georgetown University Library in Washington D.C. wurde vor einigen Monaten die Auskunft geschlossen. Auch in der Hagerty Library (Hauptbibliothek der Drexel University Libraries) wurde kurz nach meiner Abreise die Auskunftstheke geschlossen.

Der Grund liegt darin, dass man fest gestellt hat, dass sehr selten bibliotheksspezifische Nachfragen gestellt wurden.

Die zukünftige erste Anlaufstelle ist die Ausleihtheke. Hier werden einfache Auskünfte erteilt. Möchte jemand eine ausführlichere Beratung, kann entweder vor Ort oder online ein Termin mit einem Bibliothekar oder Fachreferenten vereinbart werden. Zusätzlich hat der Bibliotheksnutzer die Chance per E-Mail oder Chat in Kontakt mit Mitarbeitern der Bibliothek zu treten. Neue Studenten werden in Schulungen über die Bibliothek und den Umgang mit dem Katalog unterrichtet.

Man muss dazu sagen, dass die privaten Universitätsbibliotheken, die ich besucht habe, keine bis kaum Laufkundschaft haben wie an der Universitätsbibliothek Bielefeld. Etwa 90% sind Studenten und Mitarbeiter der hiesigen Universität. Daher könnte diese Organisation dort durchaus funktionieren. In Deutschland stelle ich mir das schwierig vor.

(8) Berufsfeld Bibliothekar

Die Organisation der Ausbildung erfolgt in den USA ganz anders. Ausbildungen wie in Deutschland sind generell eher unüblich. In der Regel gehen die Menschen auf das College und steigen danach in das Berufsfeld ein oder studieren.

Im bibliothekarischen Berufsfeld ist es in der Regel so, dass die Menschen schon einen Bachelor in einem anderen Fach haben und dann einen Master in einem bibliotheksspezifischen Studiengang machen müssen. Einen mittleren Dienst gibt es in den USA nicht.

An der Drexel University wird eine Art berufbegleitendes Studium angeboten. Das bedeutet, die Menschen arbeiten in der Bibliothek Vollzeit wie normale Mitarbeiter, dürfen aber dafür umsonst ihren Master an der Drexel University machen. Es gibt kein zeitliches Limit für das Beenden des Studiums. Im Gegenteil: Studieren die Studenten zu schnell, müssen sie irgendwann anfangen Steuern zu zahlen. Die Bibliothek hat durchaus Interesse daran, diese günstigen Arbeitnehmer so lange wie möglich zu halten. Wobei sie sich nicht allzu lange Zeit lassen dürfen, da sich eine zu lange Studienzeit im Lebenslauf nicht vorteilhaft erscheint.

(9) Sonstiges

Zum Schluss möchte ich einige kleinere Beobachtungen nennen:

- Die Fernleihe ist im Gegensatz zu deutschen Bibliotheken in allen amerikanischen Bibliotheken kostenlos. Die anfallenden Kosten werden von den Bibliotheken getragen. Weiterhin ist die Nachfrage nach elektronischer Literatur viel stärker als in Deutschland. Bücher und Kopien werden kaum noch verschickt. Das hat vermutlich viel mit dem amerikanischen Urheberrechtsgesetz zu tun, das bei weitem nicht so streng ist wie das deutsche.

- Weiterhin habe ich beobachtet, dass an der Theke in der Regel Quittungen nur auf Nachfrage ausgegeben werden. Die Begründung liegt darin, dass der Nutzer seine Abgabefristen jederzeit online überprüfen kann.

- Die Drexel University verfügt über diverse Fernstudiengänge. Teilnehmer dieser Studiengänge, sogenannte Distance Learner, haben die Möglichkeit sich Bücher von den Drexel University Libraries, direkt nach Hause schicken zu lassen.

Auch Fernleihen können bestellt werden. Die Bücher werden dann zuerst an die Drexel University Libraries geschickt und dann an die Nutzer. Distance Learners müssen die Bücher fünf Tage vor dem Abgabedatum zurück senden.

- Generell sind amerikanische Bibliotheken auch großzügiger im Hinblick auf das Mitbringen von Essen und Getränken. Getränke aller Art dürfen mitgenommen werden, solange sie sich in geschlossenen Behältern befinden. Bei Essen sind lediglich keine (warmen) Mahlzeiten erlaubt, also z.B. keine Hot Dogs. Snacks wie beispielsweise Müsliriegel sind gestattet.

7. Fazit

Mein Fachaufenthalt bei den Drexel University Libraries in Philadelphia empfand ich als eine sehr lehrreiche und interessante Erfahrung.

Zu sehen wie die amerikanischen Kollegen arbeiten und wo die Gemeinsamkeiten und Unterschiede liegen, war unheimlich spannend. Ich durfte den Kollegen nicht nur über die Schulter schauen, sondern auch aktiv mitarbeiten, was mir große Freude bereitete. Nicht zuletzt hatte ich reichlich Gelegenheit mein Englisch zu verbessern.

Durch die Besuche anderer Bibliotheken in Philadelphia, New York und Washington D.C. bekam ich einen tollen Überblick über amerikanische, wissenschaftliche Bibliotheken.

Ich persönlich kann interessierten Kollegen nur empfehlen am ALA-BIB Exchange-Austauschprogramm teilzunehmen. So ein Fachaufenthalt im Ausland bietet eine tolle Inspirationsquelle; sowohl in beruflicher als auch in persönlicher Hinsicht.

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei der ALA und beim BIB, insbesondere bei Michael Dowling (ALA) und Sabine Stummeyer (BIB), für die tolle Unterstützung bei der Herstellung des Kontaktes bedanken. Auch möchte ich mich gerne bei „Bibliothek & Information International“ für die finanzielle Förderung bedanken.

Selbstverständlich geht auch ein großes Dankeschön an die Kollegen von den Drexel University Libraries für das interessante und abwechslungsreiche Praktikum. Und last but not least möchte ich mich bei allen meinen Kollegen von der Universitätsbibliothek Bielefeld für die tolle Unterstützung und „Stellung halten“ bedanken.

Links:

<http://www.bib-info.de/?id=988>

<http://www.library.drexel.edu/>

<http://library.nyu.edu/>

<http://www.library.georgetown.edu/>

<http://www.pcom.edu/library/index.php>

<http://www.library.upenn.edu/>